Wo setze ich an?

Wer seinen ökologischen Fußabdruck auf ein enkeltaugliches Maß bringen will, hat viel zu tun. Mit der richtigen Strategie kann es gelingen.

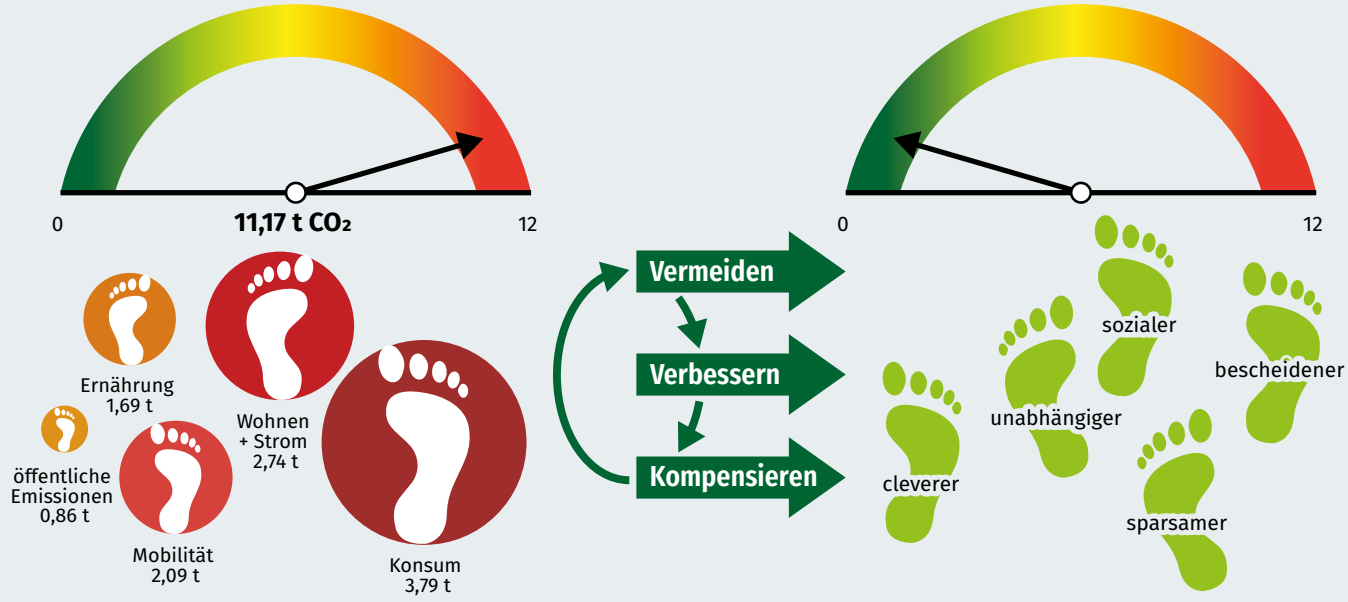
Kennen Sie auch so jemanden? Die Zahnbürste ist aus Bambus statt aus Kunststoff, der Duschkopf hat einen Wasserspareinsatz, die Energiesparlampen werden ausgeschaltet, wenn sie nicht gebraucht werden – aber jedes Wochenende geht's im SUV mit 180 ins Gebirge.

kostet mich nicht viel? Warum also nicht? Und selbst wenn das nur kleine Schritte sein sollten: Was besser ist, ist schon mal besser.

Es braucht „enorme Anstrengungen"

Doch darf man sich nicht mit diesen ersten Maßnahmen begnügen. Denn die Hauptfrage bleibt ungelöst: Wo sind meine größten Klöpse? Wo kann ich richtig was bewir-

Gutes Leben auf leichtem Fuß



Jeder Mensch in Deutschland *emittiert jährlich im Durchschnitt über elf Tonnen CO_2. Um in Richtung der nötigen Null zu kommen, ist es sinnvoll, da anzusetzen, wo die größten Emissionen liegen oder am meisten erreicht werden kann – positive Ziele befeuern die Motivation.*

Illustration: Sensit Communication

Wir können an vielen Schrauben drehen, um unsere persönlichen Klimagift-Emissionen zu reduzieren. Aber wenn wir nicht die großen Hebel bewegen, wird es nicht reichen. 11,17 Tonnen CO_2 emittiert jeder Mensch in Deutschland jährlich im Durchschnitt. Aber maximal 2, eigentlich 0 Tonnen dürften es sein, bis spätestens 2050, wenn wir das 1,5-Grad-Ziel erreichen wollen, die Höchstmarke für eine lebenstaugliche Umwelt. Wer diese Aufgabe ernst nimmt, steht vor der Frage: Wo fange ich an?

Das kann man natürlich einfach und pragmatisch beantworten durch zwei weitere Betrachtungen: a) Was kann ich schnell machen? Warum also warten? Und b) Was

ken? Den persönlichen ökologischen Fußabdruck zukunftstauglich zu machen, ist eine Aufgabe, die genau diese „enormen Anstrengungen" erfordert, von denen der Weltklimarat redet. Es geht um nichts weniger als eine persönliche Klimaschutz-Strategie.

Diese beginnt, wie bei jedem Unternehmen, mit der ehrlichen Bilanzierung. Es hilft nichts, sich an statistischen Durchschnittswerten zu orientieren; die persönliche Realität zählt. Flugreisen mögen nur drei Prozent der weltweiten Emissionen ausmachen – ein Nepalflug addiert gut 30 Prozent auf meinen Klimarucksack. Mobilität mag im Bundesdurchschnitt nur ein Fünftel der Emissionen

„Mach's einfach" ist eine Kampagne des Projekts „Bergsport mit Zukunft", die vom Bayerischen Umweltministerium (StMUV) gefördert und von Globetrotter und Vaude unterstützt wird.

alpenverein.de/Haltung-zeigen, #machseinfach

verursachen – wer jede Woche ins Gebirge braust, verdoppelt diesen Wert gleich einmal.

CO_2-Rechner im Internet wie der des Umweltbundesamtes (**uba.co2-rechner.de**) helfen, Klarheit zu gewinnen, wo der persönliche Fußabdruck seine größte Zehe oder gar seine Achillesferse hat. Dabei betrachtet man fünf Felder: Konsum, Mobilität, Ernährung, Wohnen + Strom und „öffentliche Emissionen" – dieser letzte Punkt umfasst, was deutschlandweit durch Infrastruktur, Gesundheitswesen und Ähnliches verursacht wird; das kann man leider nicht ohne Weiteres beeinflussen. Die anderen vier Felder aber schon. Und je genauer ich die Zahlen differenziere, desto klarer sehe ich. Für meine persönliche Strategie habe ich dann drei mögliche Ansätze:

- **Wo bin ich schlechter als der Durchschnitt?** Hier zumindest gleichzuziehen, könnte ich als Ehrensache betrachten.
- **Wo ist mein größter Block?** Sind zwei Flüge nach Kalymnos jährlich nötig? Könnte ich die alte Ölheizung nicht durch eine solar betriebene Wärmepumpe ersetzen? Das sind die großen, vielleicht auch teuren oder schmerzhaften Hebel.
- **Wo kann ich schnell viel erreichen?** Biogas aus Reststoffen für die Heizung oder Ökostrom fürs Haus bringen im Handumdrehen eine deutliche Verbesserung der Klimabilanz, wenn auch etwas teurer.

Den Lebensstil zu ändern dagegen braucht Zeit und Bereitschaft zum Wandel. Doch wie heißt es so schön: „Nicht immer, aber …" immer öfter fleischfrei essen; … immer öfter mit der Bahn ins Gebirge; das alte Paar Ski noch mal zum Service bringen; eine Mitfahrgelegenheit nutzen oder anbieten; das Zelt für die Weitwanderung ausleihen statt kaufen. Vor allem die Klima-Wunderwaffe Verzicht muss man lernen, Kreativität und Offenheit helfen dabei. Und womöglich wird man dabei sogar irgendwann bemerken, dass „das spar ich mir" eben auch Sparen für den Geldbeutel bedeuten kann.

Tipps für den Weg zur Null

- Jetzt gleich auf das **verzichten,** was nicht unbedingt sein muss (an Reisen, Fleischverzehr, Konsum, …).
- Jetzt gleich **Technologien verbessern,** wo es schnell umsetzbar ist (Ökostrom, Biogas für die Heizung, Energiesparlampen …).
- Jetzt gleich **„klimaneutral"** werden, durch Kompensationszahlung für den kompletten Rest an persönlichen Emissionen. Diesen Rest aber weiterhin Richtung null bringen durch zusätzliche Maßnahmen.
- Stetig besser werden im **Reduzieren** (z.B. mittelfristiger Ersatz von Auto, Heizung u.Ä. durch emissionsärmere Technologien).
- Stetig arbeiten an **Einstellungen und Lebensstil,** so dass Genügsamkeit zunehmend leichter fällt.

Die persönliche Klimastrategie wird meist eine Mixtur aus den drei Ansätzen sein. Für konkrete Einspar-Maßnahmen in jedem Emissionsfeld hat die Serie „Mach's einfach!" in den letzten Jahren viele Ideen, Zahlen und Fakten geliefert. Wer damit geschickt umgeht, kann schon heute in eine gute Zukunft starten. Und warum nicht den verbleibenden Rest an Emissionen kompensieren, um heute schon rechnerisch klimaneutral zu sein? Dabei aber natürlich weiter daran arbeiten, diesen Rest an realen Emissionen stetig kleiner zu machen.

Persönlich anfangen, politisch wirken

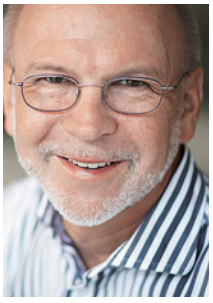
Wer guten Gewissens sagen kann „ich tu, was ich kann", darf auch guten Gewissens seine Stimme erheben, um aufs große Ganze einzuwirken. Denn was nützt alles individuelle Engagement, wenn die Politik nicht energisch in die richtige Richtung fährt? Wenn Windräder und Stromtrassen behindert werden, hat's Ökostrom schwer. Wenn hundert Öl-, Kohle- und Gaskonzerne 70 Prozent der weltweiten CO_2-Emissionen verursachen, wie Michael E. Mann sagt, Professor für Atmosphärenwissenschaften an der Pennsylvania State University, dann muss die Politik den Fossilausstieg beschleunigen. Immerhin schreibt sogar das Umweltbundesamt, wir müssten „noch viel tun. Insbesondere brauchen wir wirksame staatliche Rahmenbedingungen". Und das Bundesverfassungsgericht hat Ende April entschieden, dass das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung Freiheits- und Grundrechte heutiger und künftiger Generationen verletze und nachgebessert werden müsse.

Politisches Engagement gehört also auch zur persönlichen Klimastrategie. Aber Politik braucht Zeit. Bei mir selber kann ich sofort anfangen. Idealerweise so, wie es am besten und am schnellsten wirkt. *ad*

+ ticker +

„Jüdische Bergsteiger: Bewundert, ausgegrenzt und verleugnet“ – unter diesem Titel steht eine Veranstaltung des DAV und der Internationalen Paul-Preuss-Gesellschaft am 29. November. Anlässlich des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ werden hochklassige Referent*innen das Verhältnis zwischen jüdischen Alpinisten und dem Bergsport im deutschsprachigen Raum beleuchten. Der DAV hat während der NS-Zeit jüdische Mitglieder ausgegrenzt; diese belastete Vergangenheit ist ihm Verpflichtung, sich entschieden gegen Antisemitismus und andere Formen von Diskriminierung zu stellen. Die Veranstaltung wird per Livestream zugänglich gemacht, weitere Informationen folgen rechtzeitig auf **alpenverein.de**

Ernst Vogt in Rente Er ist einer der wohl bekanntesten Bergjournalisten Deutschlands: Ernst Vogt, Chef des „Rucksackradios“ im Bayerischen Rundfunk. 34 Jahre lang leitete er die einzige Hörfunk-Bergsteigerredaktion im deutschsprachigen Raum, wahrscheinlich sogar weltweit, und hat dabei quasi mit allen Menschen gesprochen, die im Bergsport Rang und Namen haben. Mit seiner ruhigen Art und gut informiert konnte er vielen Menschen die Berge und alles was dazugehört nahebringen. Nun geht er in Rente – ein „Ruhe“stand dürfte es wohl kaum werden. Servus, Ernst!



Bayern-Atlas mit Routing Die Bayerische Landesvermessung kartiert den gesamten Freistaat in detailreicher Qualität; die Daten sind auch Basis für die beliebten BY-Alpenvereinskarten. Im „Bayern-Atlas“ ist das Kartenwerk online und äußerst bedienungsfreundlich zugänglich. Nun wird der Service noch besser: Unter dem Menüpunkt „Routing“ kann man sich Wegverbindungen anzeigen lassen und zwischen Alternativen wählen, zum Wandern wie zum Radfahren. Zudem gibt es Informationen zu Oberfläche und Wegtyp und Warnhinweise für schwierige Strecken.
geoportal.bayern.de/bayernatlas

Petition von Mountain Wilderness

Keine Werbung auf Gipfeln!

Fotos: Marco Volken, BR

Kleine Ursache, großer Ärger: auf dem Corn da Tinizong

„Wilde Gipfel … müssen als authentische Wildniserfahrungen … erhalten bleiben“, fordert die Umweltorganisation Mountain Wilderness (MW). Stein des Anstoßes: Die Graubündner Kantonalbank hat zu ihrem 150. Jubiläum auf 150 Gipfeln des Schweizer Kantons Stahltafeln aufgestellt. Auf diesen befindet sich ein QR-Code, über den man sich in einem virtuellen Gipfelbuch eintragen kann. 100 der Gipfel liegen in Zonen, die auf einer von MW erstellten „Wildniskarte“ Höchstwerte erreichen; auf manche führt nicht einmal ein Weg.
Die Werbeaktion der Bank rückt die internetbasierte Konsumwelt in Erinnerung, in Gebieten, „in welchen authentische und ungestörte Naturerfahrungen noch möglich sind und nicht durch unnötige Eingriffe gestört werden sollten“, schreibt MW. Die Bitte, die Aktion zu unterlassen, ignorierte die Bank ebenso wie die Forderung, nach dem Jubiläumsjahr das Metall wieder zu entfernen. Die Rechtslage dazu ist unklar; Mountain Wilderness hat ein Gutachten beauftragt. Für mehr Nachdruck wurde nun eine Petition gestartet; die Unterschriften sollen der Bank überreicht werden. Außerdem verschickt MW auf Anfrage Aufkleber (mit QR-Link zur Petition), mit denen die Tafeln überklebt werden können. *red*
mountainwilderness.ch/werbefreie-gipfel

Fotos: Wikimedia - jayhem, Dirk Beyer

WARUM MÜSSEN WIR DA RAUF?

LOWA

simply more...

BASED IN BAVARIA
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1923

LAVENA II GTX Ws | UVP: 270.00 € | TREKKING

#ForTheNextStep

Im BergFokus: Freiheit

In den Bergen wohnt die Freiheit – aber jede*r versteht darunter etwas anderes. Das Alpenvereinsjahrbuch 2022 beleuchtet das Thema aus vielerlei Perspektiven. Axel Klemmer stellt sie vor.

„Liebe unsere Felsen, wie sie sind, andere erreichst du nicht."
Diesen Spruch schrieb ein sächsischer Bergsteiger zu DDR-Zeiten auf einem der Felstürme des Elbsandsteingebirges ins Gipfelbuch. Der Sozialismus hatte sich selbst hinter einem „Eisernen Vorhang" eingeschlossen und damit, neben vielem anderen, auch die real existierenden Alpen ausgesperrt. Dieser Lockdown ist zum Glück Geschichte. Doch nachdem die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 Europa erreicht hatte, machten auch Menschen in freien Gesellschaften die Erfahrung, nicht überall hinzukommen, wo sie hinkommen wollten. Die meisten reagierten irritiert, verunsichert, viele schwankten zwischen Verständnis, Resignation und Trotz.

Ein großes Versprechen

Freiheit ist das Thema der Stunde, sie ist zugleich das große Versprechen des Bergsteigens – und sie ist der BergFokus, das Schwerpunktthema, im neuen Alpenvereinsjahrbuch BERG 2022, das gerade erschienen ist.
„In den Bergen sind wir frei" – warum eigentlich? Auf diese Frage geben Autor*innen zwischen 23 und 82 Jahren höchst lesenswerte Antworten – zum Nachdenken, zum Schmunzeln, zum Mutschöpfen. Unter ihnen ist Silvia Huber, die seit über 30 Jahren als Wirtin des Hans-Berger-Hauses im Wilden Kaiser ihre Gäste versorgt und ihnen während der Saison nur von unten beim Klettern zusehen kann. Oder der Südtiroler Bergführer und Extrembergsteiger Hanspeter Eisendle, der über „eine sehr extreme Form der Freiheit" am Berg schreibt: wenn nämlich der persönliche Spielraum so eng werde, dass die ganze körperliche und mentale Kraft für die Bewältigung des nächsten Schritts, der nächsten Minute, der nächsten Stunde gebraucht wird. Das befreie von jeder Vergangenheit und jeder Zukunft, von jeder alpinistischen Ethik und von jeder gesellschaftlichen Moral – sogar von Angst und Mut! Alles Leben konzentriere sich auf die

Foto: Jürgen Winkler

Die Freiheit der Berge? Fordert auch Mut und Kompetenz, mit ihr umzugehen. Gut behütet scheint manches einfacher.

animalische Lösung einer Situation. Diese absolute Freiheit, schreibt Eisendle, versuche er allerdings, wie wohl jeder andere Mensch, instinktiv zu vermeiden.
Der Fotograf und Bergführeraspirant Silvan Metz sieht eine weitere Perspektive. Besonders spannend am extremen Klettern findet er, „dass es Freiheit bei sehr wenigen Handlungsmöglichkeiten intensiv erlebbar macht – im Gegensatz zum Alltag, wo ich mich trotz vieler Optionen nicht immer für die vernünftigste entscheide".

Freiheit „von" oder „für"?

Vier alpine Freigeister stellt Tom Dauer vor: von Eugen Guido Lammer, der Freiheit als radikalen Egoismus und Anarchismus begriff, über Leo Maduschka, für den das Bergsteigen „romantische Lebensform" war, bis zu Reinhold Messner und Reinhard Karl, die sich in den Bergen nicht nur von äußeren und inneren Zwängen befreiten, sondern die hier auch zu einer schöpferischen Freiheit fanden, Dinge zu tun, die ihrem Leben Sinn gaben und geben.
Dem entgegen steht heute die radikale Entzauberung durch die Neuro- und Informationswissenschaften, für die Freiheit nur ein biochemischer Cocktail im Gehirn ist – oder ein Algorithmus, der es erlaubt, Entscheidungen zu treffen, die der Mensch als selbstbestimmt empfindet. Lässt Freiheit sich also berechnen und programmieren? Diese und andere spannende Fragen beantwortet Nico Hochgeschwender, Experte für Künstliche Intelligenz und Robotik und in seiner Freizeit ein leidenschaftlicher Bergsteiger. So viel sei verraten: Der Wissenschaftler gibt Entwarnung. Freiheit, sagt Hochgeschwender, komme nicht ohne eigene Erfahrungen aus, und „je größer die Unsicherheit, desto größer die gefühlte Freiheit".
Was sie gar nicht verträgt, die Freiheit, das sind Verbote. Einerseits. Andererseits wird die Zivilisation im Gebirge nicht aufgehoben, sondern nur auf einem topografisch höheren Level fortgesetzt. Und weil man dort beim aktiven Freisein nicht immer allein ist, muss man eben mit all den anderen freien Aktiven auskommen – was vielen schwerfällt, die es für das Zeichen größter Freiheit halten, besonders laut „Ich" zu rufen. Dagegen betont Thomas Bucher in seinem Jahrbuch-Beitrag das Verbindende innerhalb der großen Bergsportgemeinschaft, das es eigentlich allen ermöglichen sollte, einander mit Respekt zu begegnen. Denn bekanntlich endet die Freiheit der Einzelnen dort, wo die Freiheit der Anderen beginnt.
Das große Thema der Freiheit zieht sich – naturgemäß, möchte man sagen – über den BergFokus hinaus durch viele andere Beiträge in BERG 2022. Es schwebt zum Beispiel auch über Andi Dicks Betrachtungen zur (Auto-)Mobilität, die es uns ermöglicht, auf den Bergen „frei" zu sein. Quer durch alle Altersgruppen starten Freund*innen der Berge immer noch von München aus zur Tagesskitour auf den Großglockner. Oder auch mal zu einem Wochenende nach Chamonix. Das schlechte Gewissen dabei haben sie oder sie haben es nicht. Heute auf das zu verzichten, was vor nicht einmal 30 Jahren selbstverständlich war? Fällt vielen schwer. Aber niemand sagt, dass man sie so einfach geschenkt bekommt, die Freiheit. In der „Süddeutschen Zeitung" vom 8. Februar 2021 sagte der Soziologe Armin Nassehi: *„Freiheit heißt im Grunde: Sei frei, tu, was du willst, aber wolle das Richtige! Das ist der paradoxe Punkt, an dem wir in der Alltags-Eigendynamik oft scheitern."*

Axel Klemmer bearbeitet für die Alpenvereine von Deutschland, Österreich und Südtirol das Jahrbuch.
Berg 2022 (256 S.) ist im Buchhandel und im DAV-Shop erhältlich zum Mitgliederpreis von € 20,90.

Verletzt, was tun?
profelan® arnika
nach Müller-Wohlfahrt

Soforthilfe bei
- Prellungen
- Verstauchungen
- Blutergüssen

Mit den natürlichen Wirkstoffen der Arnikablüten.
profelan.de
profelan® arnika nach Müller-Wohlfahrt. Wirkstoff: Arnikablütentinktur. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Rezeptfrei in der Apotheke.** PZN: 00502434 (100 g Creme)

oxano® mobil
nach Müller-Wohlfahrt

Aktivkur mit Nährstoffen
- für gesunde Knorpel
- und Gelenke

mobil.oxano.de
Nahrungsergänzungsmittel PZN: 12420492 (60 Kapseln)

formula Müller-Wohlfahrt
[formula] Müller-Wohlfahrt Health & Fitness AG D-81829 München

alpenverein.de/buecherberg -> Auslese

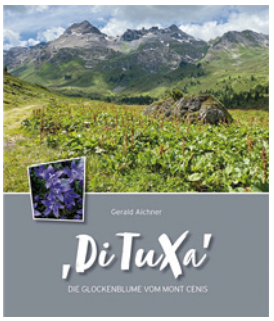
Von Almen und Menschen

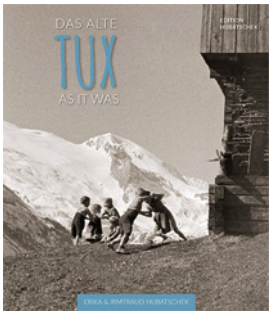
Sie gaben den Alpen ihren Namen: die hochgelegenen Höfe und Hütten, mit denen die in den Bergen lebenden Menschen ihren Lebensraum erschlossen – im Bayerischen Almen genannt. Blühende Almwiesen, einst gerodet, heute nur durch den Weidebetrieb vor dem Zuwuchern geschützt, sind ein Hort der Biodiversität und prägen unser Bild von der Berglandschaft. Der renommierte Alpenforscher und Geograf Dr. Werner Bätzing hat nun alles, was es an Publikationen über dieses Kulturphänomen gibt, gesammelt und erstmals in seiner „Bibliographie Alm- und Alpwirtschaft“ dokumentiert: 2400 Titel, gegliedert nach Staaten und Regionen.

Einen wichtigen neuen Beitrag dazu liefert er selbst: „Das Landleben“ befasst sich zwar nicht explizit mit den Almen, aber es porträtiert die Geschichte und Bedeutung von Land und Landwirtschaft als Lebensgrundlage einer Gesellschaft, abseits von „Zurück zur Natur“-Klischees – und er skizziert darin Visionen, wie Stadt und Land sich für eine gute Zukunft ergänzen könnten.

Die Almwirtschaft selbst hatte die Geo- und Fotografin Erika Hubatschek ab den 1940er Jahren im Fokus ihrer Kamera: Auf Augenhöhe und mit viel Empathie für die Menschen hat sie das Bauernleben im Tuxertal dokumentiert; viele Originalzitate bringen uns diese Welt nahe, die noch gar nicht so lange her ist und doch wie aus einer anderen Zeit wirkt.

Den Bergen zwischen dem Tuxer- und dem Inntal widmet der Journalist und Alpenvereinsmensch Gerald Aichner seine Hommage, die in einem Mosaik von Eindrücken, Erlebnissen und Hintergründen die Region porträtiert und von der Liebe kündet, die den Wunsch nährt, sie zu erhalten. *ad*





Werner Bätzing: Bibliographie Alm- und Alpwirtschaft, Context-Verlag, 2021, ca. 340 S., € 49,90

Werner Bätzing: Das Landleben. Geschichte und Zukunft einer gefährdeten Lebensform, C.H.Beck Verlag, 2020, 302 S., € 26,-

Erika & Irmtraud Hubatschek: Das alte Tux as it was. Edition Hubatschek, 2020, 280 S., € 44,90

Gerald Aichner: Die Tuxa. Selbstverlag, 2020, 384 S., € 35,-

menschen

Zusammen mit ihrem Mann Romano Benet hatte **Nives Meroi** 2008 elf Achttausender bestiegen, immer in kleinen, privaten Teams. Sie lag im „Rennen“, die erste Frau auf allen Gipfeln zu sein, an aussichtsreicher Stelle. Dann erkrankte ihr Mann schwer – und die Prioritäten waren klar: Es gibt Wichtigeres als Berge. Mit zwei Knochenmarktransplantationen kam Romano drei Jahre später zurück ins Leben und gemeinsam bestiegen sie ihre fehlenden Gipfel; 2017 hatten sie als erstes Ehepaar die 14 Achttausender komplettiert, und das ohne Hilfssauerstoff. Am 17. September ist ihr 60. Geburtstag – wir wünschen weiterhin alles Gute! Ein Porträt des sympathischen Paares erschien in DAV Panorama 4/2017.

Als „Multitalent“ porträtierte Christine Kopp in DAV Panorama 4/2016 **Alessandro Gogna**: Er hat als Alpinist wie als Kletterer Marksteine seiner Zeit gesetzt (erste Winterbegehung der Cassin am Badile, erstes Solo am Walkerpfeiler, Erstbegehung der „Zmuttnase“ in der Matterhorn-Nordwand) und wilde Winkel der Südalpen erforscht; er teilte seine Erlebnisse und inspirierenden Gedanken als Fotograf, Autor von 53 Büchern und Blogger mit vielen Menschen; und als Mitgründer von Mountain Wilderness setzt er sich seit vielen Jahren für den Schutz der Alpen ein. Vielleicht getrieben von der Überzeugung: „Freiheit gibt es nur innerhalb klar gesteckter Grenzen“. Am 29. Juli wurde er 75 Jahre alt – wir gratulieren! *red*

Fotos: Montura/Alex de Milia, Archiv Gogna

Engineered with

GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX

trollveggen
Gore-Tex Pro Light Jacket

NORRØNA ICONS EXTREME USER DRIVEN

Seit 1929 fertigen wir hochwertige Outdoor-Produkte für die anspruchsvollsten Abenteurer. Im Laufe von jahrzehntelangem testen, entwickeln und verfeinern, ragen ein paar Produkte besonders heraus. Wir nennen sie die Norrøna Icons.

1979
Die trollveggen-Ausrüstung wird während der ersten Winterbesteigungen von Svenskeruta in Trollveggen getestet.

NORRØNA®

Welcome to nature

Bergsteckbrief Dufourspitze

Die Krone der Alpenkönigin

Das italienisch-schweizerische Grenzgebirge Monte Rosa ist eines der gewaltigsten Bergmassive der Alpen; die Dufourspitze ist der höchste seiner zehn Hauptgipfel und der höchste Gipfel im Wallis. Die „Spaghettirunde“ über die Monte-Rosa-Gipfel – benannt nach häufigem Menüpunkt auf den italienischen Hütten – kulminiert auf der Dufourspitze. Für die langen Gletscheranstiege ist alpine Erfahrung und früher Aufbruch nötig – am besten schon um zwei Uhr morgens.

nr

Wie wär's?

Die normale Route: Der Normalweg (AD-, III, Firn bis 40°, 1800 Hm, 6-7 Std. Aufstieg) von der Monte-Rosa-Hütte führt über das Obere Plattje, den spaltenreichen Monte-Rosa-Gletscher bis zum „Sattel“ (4356 m) und über den Nordwestgrat in kombiniertem Gelände zum Gipfel. – ***2013 balancierte der Schweizer Extrembergsteiger Stephan Siegrist 20 Meter auf einer Slackline unmittelbar unterhalb des Gipfels.*** – **Die schöne Route:** Für die Überschreitung von der Zumsteinspitze zur Dufourspitze (AD, III, 240 Hm, 3-4 Std. Aufstieg) startet man an der Margheritahütte. Schmale Firnschneiden und Felsaufschwünge wechseln sich ab beim Gang über der Ostwand. Die weitere Überschreitung zum Nordend ist aktuell nicht möglich, weil ein Felssturz die Fixseile beim Abstieg zum Silbersattel zerstört hat. – ***Die Margheritahütte auf 4554 Metern ist die höchstgelegene Hütte der Alpen. Sie beherbergt ein Observatorium und dient auch der höhenmedizinischen Forschung.*** – **Die berühmte Route:** Die Monte-Rosa-Ostwand ist die mächtigste Eiswand der Alpen; zum Marinelli-Couloir (D+, 55 Grad, IV, 1600 Hm, 8-10 Std. Aufstieg) startet man vom Marinellibiwak am besten bei Nacht, um die Eisschlaggefahr gering zu halten. Der schwierige abschließende Felssporn ist umgehbar. – ***Andreas „Andy“ Steindl startete im Juli 2020 mit dem Rad am Lago Maggiore und erreichte die Dufourspitze über das Marinelli-Couloir in insgesamt 8:10:41 Stunden – für 4795 Höhenmeter und 98 Kilometer.***

Daten und Fakten

Höhe:	4634 m
Prominenz:	2165 m ↓ Großer St. Bernhard
Dominanz:	78,2 km → Mont Blanc de Courmayeur
Erstbesteigung:	1. August 1855, Charles Hudson, John Birkbeck, Edward J. W. Stephenson, Christopher und James G. Smyth, geführt von Johannes und Matthäus Zumtaugwald und Ulrich Lauener
Normalweg:	Nordwestgrat
Talort:	Zermatt
Hütten:	Monte-Rosa-Hütte (2883 m), Margheritahütte (4554 m), Marinellibiwak (3036 m)

Charaktercheck

Erschließung
Touristen — Bergsteiger

Anspruch
Genießer — Stresser

Einsamkeit
Singletreffer — Eremiten

Renommee
Facebooker — schweigende Kenner

Foto: Wikimedia

Der Mensch am Berg

Die Dufourspitze hieß bis 1863 noch Gornerhorn. Der Schweizer General Guillaume-Henri Dufour (1787-1875) legte mit der *„Dufourkarte“* den Grundstein der legendären Schweizer Landeskarte und war einer der Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

„Es war eine herrlich helle Mondschein-Nacht“ **berichtet der Engländer Charles Hudson (1828-1865)** von der Erstbesteigung der Dufourspitze. Bei der Erstbesteigung des Matterhorns gehörte er zu den Toten durch den Unfall im Abstieg.

Foto: Wikimedia/josf

Geier in Berchtesgaden

Sie fliegen wieder!

Bavaria und Wally heißen die beiden Bartgeier, die im Juni im Klausbachtal ausgewildert wurden. Damit könnte der Nationalpark Berchtesgaden zu einem wichtigen Basislager dieser großartigen Vögel für die Ostalpen werden.

Der Bartgeier, ein eleganter Flieger mit fast drei Metern Spannweite, war im gesamten Alpenraum ausgerottet, vor allem wegen unbegründeter Ängste vor dem „Lämmergeier“. In den 1970er Jahren starteten 40 europäische Zoos ein Erhaltungszuchtprogramm, seit 1986 wurden insgesamt 223 Geier in den Alpen ausgewildert. Der geschätzte Bestand von rund 300 Tieren ist heute stabil – nur in den Ostalpen klappt die Wiederansiedlung nur schleppend, unter anderem wegen illegaler Abschüsse. In einer Machbarkeitsstudie wurde der Nationalpark Berchtesgaden als idealer Standort erkannt. Für den Start des Projektes hatte der Nürnberger Zoo zwei Eier ausgewählt, eines zerbrach aber und beim anderen ging der Embryo ein. Bavaria und Wally stammen aus einer Zucht in Andalusien; vielleicht bekommen sie in den nächsten Jahren fränkische Artgenossen.

Von ihrer geschützten Felsnische aus haben die Vögel schon begonnen, sich ihr Revier heimisch zu machen; die größte Gefahr für sie ist Vergiftung durch bleihaltige Jagdmunition in Kadavern von gejagten Tieren. Für einen Erfolg des Wiederansiedlungsprogramms wäre es nützlich, wenn auf Weiden oder im Straßenverkehr gestorbene Tiere liegen bleiben würden. Da Geier nur tote Tiere fressen, sind sie Teil der natürlichen Selbstreinigung und keinerlei Gefahr – ihren geschmeidigen Segelflug zu beobachten, ist ein geradezu bewegendes Erlebnis. *red*

Foto: LBV/Richard Straub

Bavaria erforscht ihr neues Revier bei einem ersten Aus-Flug im Nationalpark Berchtesgaden.

Der Projektpartner LBV hat Informationen zum Projekt aufbereitet und zeigt die Auswilderungsnische der Geier sogar per Webcam. bit.ly/37Dhb3y

Aus Deutschlands stärkster Rotwein-Region:

Württemberger Burger-Stunde.

Dazu: Ein samtiger Schwarzriesling!

Diese im „Land der Vielfalt“ heimische Rebsorte wird von unseren erfahrenen Weingärtnern mit all ihrem Können zu einem erstaunlich kräftigen, vollfruchtigen Wein gemacht. Der trinkfreudige Rote ist so vielfältig, dass er nicht nur perfekt zu einem leckeren Burger passt, sondern auch solo ein echter Genuss ist. Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger und entdecken Sie das Beste aus den Württemberger Weingärtnergenossenschaften.

Wir schaffen Genuss. Seit Generationen.
wein-heimat-württemberg.de

WEIN HEIMAT WÜRTTEMBERG

Württemberg ist eine geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) der Europäischen Union.
www.wein-heimat-württemberg.de/gU-wuerttemberg